

## Grabplatte erinnert an Karl Kuenen

**Hürth-Efferen.** Der Förderverein Efferen hat die Grabplatte und eine Infotafel, die an den ehemaligen Efferener Bürgermeister Karl Kuenen erinnern, aufarbeiten lassen. Ortsvorsteher Thomas Blank hatte die Grabplatte bereits im Jahr 2014 vom Melaten-Friedhof in Köln auf den alten Friedhof in Efferen überführen lassen.

Der Zentrumsolitiker Kuenen war zwischen 1920 und 1933 Bürgermeister der zur Zeit der Weimarer Republik eigenständigen Gemeinde Efferen. Erst 1933 wurde Efferen per Erlass des preußischen Innenministeriums nach Hürth eingemeindet. Kuenen wurde nach dem Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem öffentlichen Dienst entlassen, das den Nazis dazu diente, Juden und politische Gegner aus dem Staatsdienst zu verbannen.

„Auch Karl Kuenen wurde letztlich Opfer des Naziregimes. Er hatte die unrechtmäßige Entfernung aus dem Amt als Efferener Bürgermeister durch die Nationalsozialisten nie verkraftet und starb sechs Jahre später im Alter von nur 50 Jahren“, sagt der Ortsvorsteher und CDU-Politiker Blank. „Er war mit seiner 13-jährigen Amtszeit der einzige Bürgermeister, den unser Ort Efferen in seiner kurzen Zeit als eigenständige Gemeinde hatte.“

Neben der Grabtafel erinnert heute noch eine nach ihm benannte Straße an Karl Kuenen. (aen)



Karl Kuenen war Bürgermeister von Efferen. Foto: Stadtarchiv